

# Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen. 1912. Nr. 590. Erste Ausgabe

1912. Nr. 590. Dienstag, 17. Dezember 1912. Jahrgang 205.

Verlagsgesellschaft für die sächsische Provinzzeitung des Herren Raum für Halle a. S. des Verlags 30 Wg., ausbleibt 30 Wg. — Redaktionen am Freitag bei rothmännlichem Zeitlo bis 10 Uhr 100 Wg. Angelegenheiten bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditoren.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Weiniger Straße Nr. 61/62. Telefon 5108 u. 5109; Nebentelefon 5110. Expedienten: L. S.: Otto Müller, Halle a. S.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 31. Telefon Amt Aurfürst Nr. 6290. Druck und Verlag von Otto Ziefle in Halle a. S.

## Die Hauptstadtpresse.

Das „Berliner Tageblatt“ veröffentlicht vor einiger Zeit einen Artikel eines angesehenen Engländer über die Presse und die öffentliche Meinung in England. In diesem Artikel war ausgeführt, daß man in England selbst, namentlich aber im Ausland, vielfach über die öffentliche Meinung des Landes falsch unterrichtet sei, weil man diese in den Londoner Blättern zu finden glaube und nicht daran denke, daß Zeitungen in den Provinzstädten erschienen, die die einzig richtigen Führer seien, um die öffentliche Meinung des ganzen Landes festzustellen. Diese sei aber doch sehr verschieden, namentlich bei Wahlen, auszusagen.

Das „Berliner Tageblatt“ hat diesen Artikel mit der Bezeichnung „Nachdruck verboten“ versehen. Von seinem Standpunkte aus mit vollem Recht. Es braucht nicht zu stürzen, daß die große Masse seiner Leser durch die Ausführungen häufig gemacht werden könnte. Die sind daran gewöhnt, so anderswo und oft so widersprechende Auseinandersetzungen in diesem Blatte zu finden, daß sie sich das Nachdenken darüber abgewöhnt haben. Aber in anderen Blättern, da könnten die Leser wohl zu der dem „Berliner Tageblatt“ recht unangenehmen Frage kommen: Na, ist es denn bei uns anders? Auch bei uns, namentlich aber im Ausland, glauben ja viele, daß die Hauptstadtpresse die öffentliche Meinung widerspiegelt. Erscheinen doch dort Blätter genug, die immer wieder fähig sind sich behaupten, daß sie die Volk vertreten und seine Gedanken und Empfindungen wiedergeben. Und weil sie jede Gelegenheit benutzen, um unsere bestehenden Zustände herunterzureißen, weil sie mit billiger Kritik aber auch gegen jede neue Einrichtung und Änderung bei uns gehen, deshalb glaubt man im Ausland vielfach, daß in Deutschland ganz verrottete Verhältnisse obwalteten und allgemein Unzufriedenheit herrsche. Wie oft bemerkt man, daß Ausländer, die geradezu mit Bangen zu uns gekommen sind, schon nach kurzer Zeit ihrer Ueberzeugung Ausdruck geben, daß sie sich ein ganz falsches Bild von den deutschen Einrichtungen und dem deutschen Leben gemacht hätten! Keiner wird es nur wenige, die nach Mülheim in die Heimat den dortigen falschen Ansichten entgegen treten. In England, und namentlich in Amerika, da magen sie es schon gar nicht. Denn dort ist das gesamte Volk von der Vortheilhaftigkeit der eigenen Zustände so vollständig überzeugt, daß jeder, der eine gegenteilige Meinung von sich geben oder gar ein anderes Land höherstellen würde, sich die größten Unannehmlichkeiten zuziehen würde. Wo aber ein Semiprophet etwa doch die Wahrheit über deutsche Zustände zu verkünden versucht, da wird seine Darstellung nicht angeht und ihm immer die deutsche Presse, d. h. die beherrschende Hauptstadtpresse, als Gegenzeuge vorgehalten. Man kann sich eben im Ausland gar nicht denken, daß eine Presse, so wie hier das eigene Land durch wichtige Darstellungen herabwürdigen könnte. Nur haben wir deshalb das geringe Ansehen, das Deutschland trotz seiner Erfolge auf den verschiedensten Gebieten des menschlichen Lebens vielfach im Ausland noch genießt, in erster Linie zu verdanken.

Aber einen bestimmten Erfolg hat diese beherrschende Hauptstadtpresse auch im Inlande zu verzeichnen. Das ist durch ihre starke Verbreitung in den Häusern, in den öffentlichen Lokalen, auf der Straße einen gewaltigen Einfluß auf die große Masse des Hauptstadtpublikums ausübt, ist an sich nicht von erheblicher Bedeutung, obgleich die Tatsache, daß die Hauptstadt Berlin im deutschen Reichsgesamte außer durch einen mißsam noch hineingeretzten Fortschrittmanu nur durch Sozialdemokraten vertreten wird, nicht auf die Arbeit der Sozialdemokratie allein, sondern zum großen Teil auf die Vorarbeit der aufreizenden und beherrschenden Hauptstadtpresse überhaupt zurückzuführen ist. Das Gefährliche dieser Presse aber besteht darin, daß sie mehr oder weniger auch in die Kreise derjenigen hineingelangt, die an der Regierung des ganzen Landes beteiligt sind, und daß sie durch den Einfluß, den sie nicht der Reiter selbst, so doch deren Mitarbeiter beeinflusst. Wenn man in dieser Beziehung die merkwürdigen Erfahrungen machen. Männer, die vorher in der Provinz mit frischem Geiste und offenem Auge für die Bedürfnisse des Landes gewirkt haben, finden nun oft nach mehreren Jahren abgestumpft und die Dinge nur noch vom Gesichtspunkte des Großbürokraten aus betrachtend wieder. Die Großstadtluft allein ist es nicht, die diese Wirkung hervorbringt, die Großstadtpresse vielmehr zeigt hier einen verderblichen Einfluß. Gerade diese Männer aber sind es, die für die Einzelheiten der von der Regierung ausgehenden Maßnahmen und für die Abfassung der von ihr gemachten Gesetzesvorlagen maßgebend sind. Selbst unter großer Dismarck hat ja wiederholt in Wort und Schrift erklärt, daß er die Verantwortung für diese „juristische Detailarbeit“, wie er sie in den „Gedanken und Erinnerungen“ bei Besprechung des Sturzjahres einmal nennt, die doch für die Wirksamkeit der Gesetze von so großer Bedeutung ist, nicht übernehmen könnte. Er freilich hat sich von dem Einfluß der Hauptstadtpresse frei zu halten gewußt. Immer wieder ist er, soweit ihm dies irgend möglich war, zu

längerem oder längerem Aufenthalt auf das Land zurückgekehrt und hat hier, wie der alte Antios, immer wieder frische Kraft für sein gewaltiges Schaffen gewonnen. Wir wollen wünschen, daß unterem jetzigen Reichskanzler das Gleiche gelingen möge, und wollen hoffen, daß er sich vor allen Dingen frei halten werde von dem gerierenden Einfluß des größten Teiles der Hauptstadtpresse. H. K.

## Sei nicht allzugerecht!

Wir erhalten folgende Zuschrift: In Nr. 589 mußte sich Herr Dr. S.-N. von einem Historikus belesen lassen, daß es eine ganz zweifellos feststehende Tatsache sei, daß „der Orden der Gesellschaft Jesu nicht zur Bekämpfung des Protestantismus gegründet wurde“. Dr. S.-N. hat deshalb eine vorichtigere Formulierung gewählt und begnügt sich mit dem unanfechtbaren Schlußsatz: „Indessen hat die ganze innere Einrichtung und das dem Orden gesteckte Ziel den Kampf aus gegen den Protestantismus nur notwendigen Folge.“ Er hätte seine unrichtige Position auch dem Historikus gegenüber getrotzt behaupten können.

Allerdings werden in der äußerst vorläufig gefaßten Gründungsurkunde vom 27. September 1540 zunächst in § 4 die Ordenszwecke (Seelenpflege, Glaubensverbreitung, Predigt, geistliche Lehungen u. m.) nur in allgemeiner Form umschrieben. Aber bereits in § 6 wird das Ziel von allen früheren Orden unterscheidende Spezialgehalte mitgeteilt, wodurch sich die Glieder verpflichten, alles, was der jeweilige Papst zum Heil der Seelen und zur Ausbreitung des Glaubens befiehlt, und in welche Provinzen er immer sie gehen heißt, ohne Weigerung und Entschuldigung auszuführen. Der Schluß dieses Satzes lautet in wörtlicher Uebersetzung: „Mag er uns zu den Türken ferner oder zu irgendwelchen anderen Ungläubigen, auch wenn sie in den Ländern wohnen, die Juden genannt werden, oder zu irgendwelchen Häretikern (Abgängern eines Verlehrs) oder zu Schismatikern (Zugehörige zu einer von der Kirche losgerissenen Partei) oder auch zu Gläubigen (katholischen Christen) ohne Unterschied.“ Diese fünf Absichten umfassen das auf die ganze Menschheit erstreckende Arbeitsgebiet des Jesuitenordens. Wenn nun hier unter den Türken die Mohammedaner zu verstehen sind, so ist bei den Häretikern fraglos in erster Linie an die deutschen Protestanten gedacht.

Daß der Papst nicht sofort die ganze Hauptmacht des Ordens über die Alpen dirigierte, ist gar nicht verwunderlich. Die Truppen waren hier noch zu teuer! Es gibt doch zu denken, daß bereits 1544 (vier Jahre nach der Ordensgründung) die erste von Caninius heimlich gegründete Niederlassung vom Rat der Stadt Köln aufgehoben werden konnte! Was man in Deutschland verloren hatte und so leicht nicht wiedergewinnen konnte, das suchte man durch Stärkung des Papsttums in den auswärtigen Gebieten auszugleichen. Darum ist der Hinweis, daß es im 1555 noch keine Dominiprovinz in Deutschland gab, ohne nähere Erklärung völlig irreführend.

Der Jesuitenorden macht seine Glieder zu blinden Werkzeugen des päpstlichen Willens, dadurch bildet er vor seinem ersten Anzuge an die denkbar schärfste Antithese gegen das in Gottes Wort gebundene Christentum, wie es durch die Reformation so klar und hell zu Worte gekommen ist. Dieser Gegensatz war aber zu Anfang nicht etwa bloß inkonkret, sondern voll bewußt. Der Orden wollte die Welt Herrschaft des Papsttums aufrichten in rücksichtslosem Vernichtungskampf gegen jeden Protestantismus innerhalb und außerhalb der katholischen Kirche. Daß der Wolf, der eine friedliche Herde beschleht, im Schafschilde herankommt, ist nicht verwunderlich. Was soll man aber dazu sagen, wenn irgend jemand in kurzschäftigen Gerichtsverfahren sich berufen fühlt, dem Wolf selbst noch ein Schafschaf überzuwerfen, anstatt ihn schonungslos zu demaskieren!

Zwei Menschenalter nach dem Tode des Stifters war es den Jesuiten gelungen, die Kriegskasse in die Länder der Reformation hineinzuwerfen, und so den 30jährigen Brand zu entzünden, durch den unser Vaterland bis an den Rand des Verderbens kam. Damals wurde Caninius von Romo in den Katalog der Seligen aufgenommen. Urban VIII. verlor seine Zeit. Was er in der Kanonisations-Urille vom 6. August 1623 zur Ehrung des neuen Seligen der Christenheit verhängte, darf wohl als authentisches Urteil der katholischen Kirche über Caninius und den Jesuitenorden angesehen werden. Dort heißt es: „Als Luther, dieser irdische Ungeheuer, und die anderen verführten Ketzer mit ihren Lehren in den nördlichen Ländern den alten Glauben und seine Heiligkeit und das Wesen eines vollkommenen Lebens (d. h. die Heiligkeit) zu verderben zu verurteilen und von der Aussicht des heiligen Stuhles loszureißen verurteilt, erbecket Gottes Güte und Barmherzigkeit den Geist des Janatus von Novola, der ... die Gesellschaft Jesu gründete, die außer

anderen Werken der Frömmigkeit und der Liebe sich jagungsgemäß ganz eingelebt hat für die Befreiung der Heiden, für die Zurückführung der Ketzer zur Wahrheit des Glaubens und für den Schutz der Macht des römischen Pontifex.“ Die Jesuiten sind nicht erst im Laufe der Zeit die Todfeinde des Protestantismus geworden, die Urkunden der Geschichte beweisen es, daß sie dies von Anfang an gewesen sind. Das weiß man in Rom recht gut. Die Mehrzahl unserer katholischen Mitbürger aber weiß es nicht, und wir Evangelischen pflegen es von heute auf morgen zu vergessen.

## Der Beginn der Friedensverhandlungen.

Die scheinbare endlose Wartzeit ist vorüber: am heutigen Montag mittags haben in London die Friedensverhandlungen ihren Anfang genommen. Es wird sich bald herausstellen, ob sie zum Ziele führen werden. Ueber die Spannung zwischen Oesterreich und Serbien sind in den letzten Tagen wieder sich diametral gegenüberstehende Meldungen verbreitet, wobei es schwer ist, sie auf ihre Zuverlässigkeit und Richtigkeit zu prüfen. Endlich muß sich doch auch hier der Schleier lüften.

### Zu den Friedensverhandlungen.

Heute, Montag, mittags um 12 Uhr ist die Friedenskonferenz durch Sir Edward Grey eröffnet worden. Der englische Außenminister hielt eine kurze Ansprache und machte die Delegierten untereinander bekannt.

Der bulgarische „Mir“ schreibt: Die Chancen für das Zustandekommen des Friedens sind jetzt sehr gering, und es ist sehr wahrscheinlich, daß an Stelle der Bevollmächtigten bald wieder die Kanonen sprechen werden. Diesmal wird ihre Stimme jedoch erfolgreicher sein, da wir bisher alle Anstrengungen gemacht haben, einen dauerhaften Frieden aufzubauen zu bringen und dem Winterkrieg Einhalt zu tun.

### Die Vorkonferenzen.

Die Konferenz wird erst Ende dieser Woche stattfinden. Die Vorkonferenzen Frankreichs, Italiens, Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und Italiens werden an ihr teilnehmen, während englischerseits Sir Edward Grey den Vorsitz führen wird. Die Zulassung des rumänischen Gesandten ist bisher abgelehnt worden. Nach den letzten Informationen werden auch Befürworter der Vorkonferenzen mit den Friedensunterhändlern geschlossen werden.

### Wie sieht es um Adrianopel?

Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet aus Sofia, er habe sich persönlich davon überzeugt, daß Adrianopel fallen muß, sobald die Verbündeten es wünschen. Die wichtigsten Positionen vor Adrianopel seien von Bulgaren und Serben besetzt. Innerhalb weniger Stunden, und zwar ohne Verluste an Menschenleben, könne die Festung genommen werden. Diese Tatsache, so erklärt der Korrespondent weiter, sei außerordentlich wichtig, weil sie zeigt, daß die bulgarische Regierung keine leeren Drohungen ausspricht, wenn sie betont, daß Adrianopel ohne weiteres in ihre Hände fallen werde.

Der Sultan legte den türkischen Delegierten vor ihrer Abreise nach London aus, daß die Delegierten der Balkanstaaten geneigt sein müßten, die Persönlichkeit an den Tag zu legen, aber unter feinen Umständen auf Adrianopel zu verzichten, wo bereits die Vorarbeiten des Sultans gemacht hätten. Und die politischen Kreise erklären den Verlust Adrianopels für unmöglich. Sollte Bulgarien auf dieser Forderung bestehen, so dürften die Verhandlungen sofort abgebrochen und die Feindseligkeiten aufgenommen werden.

### König Ferdinand ein alter Mann.

Die Wiener „Zeit“ meldet: Wie aus der Umgebung des Königs Ferdinand von Bulgarien vier eingetroffenen Privatbriefen zu entnehmen ist, hat sich das Aussehen des Königs in den letzten Wochen derart verändert, daß ihn selbst gute Bekannte kaum wieder erkennen. Der König ist sichtlich gealtert, Haare und Bart sind silberne geworden. Seine Haltung ist die eines gebeugten alten Mannes.

### Die Spannung zwischen Oesterreich und Serbien.

Der Korrespondent des „Petit Parisien“ meldet daß er von zuverlässiger Seite erfahren habe, daß der General der Oesterreich-Ungarns in Belgrad, Ugron, eine Unterredung mit dem serbischen Ministerpräsidenten Pašić gehabt habe, in der er im Auftrag Oesterreich-Ungarns und seiner Verbündeten Deutschland und Italien die serbische Regierung zur Räumung von Durazzo und anderer albanischer Orte aufforderte. Pašić soll erwidert haben, daß er selbst ein gutes Einvernehmen zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien wünsche, doch habe er abgelehnt, für irgend welche Maßnahmen Oesterreich-Ungarns zu garantieren, bevor der Friede mit der Türkei abgeschlossen sei. Die Unterredung zwischen Pašić und Ugron soll einen durchaus freundschaftlichen Charakter gehabt haben.

Der „Agence Havas“ wird aus Belgrad gemeldet: Die Unterhandlungen Serbiens mit Oesterreich-Ungarns würden folgende Grundlagen haben können: Serbien werde erklären, daß es mit Oesterreich-Ungarn die freundschaftlichsten Beziehungen unterhalten will, indem es dabei seine vollkommene politische Unabhängigkeit bewahrt. Serbien werde die Autonomie Albanien zustimmen, vorausgesetzt, daß es einen freien Zugang zum Adriatischen Meer erhält, zu welchem es freien Zugang haben muß; es werde sich verpflichten, diesen Hafen nicht in einen Kriegshafen umzuwandeln. Oesterreich-Ungarn würde betreffend Albanien und öffentliche Arbeiten das Vorkaufsrecht erhalten, und auch wirtschaftlich die Behandlung einer meistbegünstigten Nation genießen. Oesterreich-Ungarn werde schon von jetzt an Vorteil haben von einer zu seinen Gunsten vorgenommenen Tarif-Revision. Man verhofft, daß Serbien auf dieser Grundlage bereit sei, Unterhändler nach Wien zu schicken.

**Türken und Griechen im Kampfe.**  
In dem Kampfe bei Janina wurden von den Türken zwei griechische Regimenter aufgerieben und eine Batterie Gefährdungsgeleide erobert. Der Rest der griechischen Seereschiffahrt wurde gegen Vopos-Schiffahrt und Kanobraga zurückgedrängt. Gleichzeitig melbte der Kommandant der westlich stehenden türkischen Streitkräfte, daß griechische Infanterie und Artillerie, die in Vloha-Saranda gelandet war, von ihm mit Gefährdungsgeleide gefangen worden und nach starken Kämpfen in voller Auflösung auf Santa Quarenta und Dinara gestrichelt sei. Die Verfolgung der gefangenen Griechen sei sofort aufgenommen worden.

Griechische Abteilungen haben gestern Scala Paranythia im Epirus eingenommen. Der Kampf dauerte den ganzen Tag und war sehr erbittert. Der stehende Feind ließ Waffen, einen optischen Teleskop, ein Teleskop und sonstige Materialien zurück.

## Deutsches Reich.

**Verstärkte Wünsche zur Abänderung der Gewerbeordnung.**  
Wie uns mitgeteilt wird, beschäftigen sich die zuständigen Stellen mit ärztlichen Wünschen hinsichtlich der Behandlungsfreiheit der Gewerbeordnung. Es sind schon längere Zeit in ärztlichen Kreisen Bestrebungen im Gange, die Festlegung der Behandlungsfreiheit bei der Gewerbeordnung anzutreten. Diese Bestrebungen sind bisher ohne Erfolg geblieben, und es erscheint vorläufig als ausgeschlossen, daß die Beschränkung der Behandlungsfreiheit auf geistlichem Wege erreicht werden wird. Aus diesem Grunde haben die betreffenden ärztlichen Kreise es nunmehr unternommen, ihr Ziel auf einem anderen Wege zu erreichen. Es sind nun ihnen neue Vorlesungen aufgestellt worden, die sich auf bestimmte formulierte neue landesgesetzliche Bestimmungen, Vollziehungsbestimmungen, ausgiebigere Fernziehung schon bestehender gesetzlicher Vorschriften und Ergänzung einzelner Gesetzesparagrafen beziehen. Die Vorlesungen sind bereits an zuständige Stelle durch eine Vertretung der Ärzte überreicht und dort eingeleitet worden. Der Ministerialdirektor Winkler hat sich bereit erklärt, wegen weiterer Beratung der vorgedachten Vorlesungen dem Minister vorzulegen zu werden.

**Gründung einer Auskunftsstelle für Seimarbeiter.** Wie man uns schreibt, soll im Beginn des nächsten Jahres in Berlin eine Auskunftsstelle für Seimarbeiterreform ins Leben gerufen werden. Schon bei der Seimarbeiterkongress des Jahres 1910 in der Reichshaus fand die Anregung, örtliche Seimarbeitervereine ins Leben zu rufen, die Zustimmung aller bürgerlichen Parteien. Die wichtigste Aufgabe der Auskunftsstelle soll darin bestehen, Stoff zu sammeln über alle den Seimarbeiterkongress betreffenden Fragen, so daß nach allen Seiten hin Auskunft und Aufklärung über dieses Gebiet erteilt werden kann. Ferner sollen in Bezirken mit stark entwickelter Seimarbeiter-Vertragspersonen herangezogen werden, welche in der Bildung von örtlichen Hilfsausschüssen in die Hand nehmen.

**Gegen die gewerbliche Schaustellung von Angehörigen fremder Nationen.** Rechtsstehende Parteien haben zur zweiten Lesung des Gesetzes über den Reichsamt eine Resolution eingebracht, in der der Reichsamtler ersucht wird, darauf hinzuwirken, daß die gewerbliche Schaustellung von Angehörigen fremder Nationen durchweg verboten wird.

**Die Hauptstelle der deutschen Arbeitgeberverbände** trat gestern in Berlin zu ihrer diesjährigen Generalversammlung zusammen. Dem vom Syndikus Dr. Längler erläuterten Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß die Hauptstelle heute 108 Arbeitgeberverbände mit rund 1.100.000 Arbeitern umfaßt. Der Bericht schließt mit dem Hinweis darauf, daß die Arbeitgeberverbände den wirtschaftlichen Frieden erleben, daß sie aber auch gerufen sein wollen und sollen, wenn sie angegriffen werden. — Es wurde sodann ein Beschlußantrag angenommen, wonach die in der Hauptstelle vereinigten Arbeitgeberverbände gegen die willkürliche Auslegung des § 153 A. O. D. betreffend das gesetzlich genehmigte Koalitionsrecht Einspruch erheben und gegen die dadurch herbeigeführte große Zersplitterung der öffentlichen Meinung Protest erheben. Dies in der Zentralstelle vereinigten Arbeitgeber halten es mit der Pflicht des Arbeitgeber nicht für vereinbar, wenn der letztere auf die Freiheit der Auswahl des von ihm zu beschäftigenden Arbeitspersonals verzichtet. Rechtsamvollzug Dr. Fuld (Mainz) behandelte sodann in einem ausführlichen Vortrag das Thema: „Streikposten und Bürgerliches Gesetzbuch“. Er betonte, daß die Frage des Streikpostens bisher fast allgemein nur unter dem strafrechtlichen Gesichtspunkt betrachtet worden sei. Der Redner legte dar, inwiefern es für den einzelnen Gewerbetreibenden möglich ist, sich gegen Streikposten mit Hilfe des Bürgerlichen Gesetzbuches zu schützen. Des weitern betonte Justizrat Fuld, daß das Reichsgericht ein allgemeines Persönlichkeitsrecht zurzeit nicht anerkenne, wohl aber ein Recht an dem eingeregneten Gewerbebetriebe, und daß es daher die Unterlassungsfälle gegen jede unmittelbare Störung des Gewerbebetriebes zulasse. Das Ausschließen von Streikposten ist abstrichlich generell nicht zu beanstanden, ein Unterlassungsanspruch wird aber nur dann mit Erfolg geltend gemacht werden können, wenn das Wesentliche sich unmittelbar als eine Störung eines bestimmten Gewerbebetriebes darstellt. Unter gewissen Voraussetzungen kann auch der Erlaß einer einstweiligen Verfügung beantragt werden; dagegen wird der Anspruch auf Schadenersatz in der Praxis gumeist auf unermessliche Hindernisse stoßen. Die Meinung, daß das Bürgerliche Gesetzbuch in jedem Falle ein Mittel biete, um das Streikpostenwesen zu verbieten, muß als rechtlich irrig bezeichnet werden. Die Möglichkeit des

Verhofes ist in manchen Fällen allerdings vorhanden. Der Redner gab zum Schluß der Ermartung Ausdruck, daß die Praxis dem Reichsgericht bald Gelegenheit geben werde, direkt zu der Frage Stellung zu nehmen.

**Der Reichsgerichtlicher Beschäftigter** forbert in der „Dtsch. Reichs-Zeitung“ die Kräfte an einem der nächsten Tage die dem Reichsgerichtliche Verhältnisse ausstellenden Verpflichtungsscheine durch Einschiebung an den Vorstehen, Herrn Dr. Hartmann, Reichsgericht, Südstraße 82, zu kündigen.

**Der mecklenburgische Landtag** beschloß in seiner Sonntags-Sitzung, das Gesetz für Mecklenburg-Strelitz am 1. April 1913 aufzuheben. Damit ist ein Rechtsaufstand ein Ende gemacht, der seitens der dortigen Landesverwaltung als unbillig empfunden worden war und zu wiederholten Vorstellungen Anlaß gegeben hatte.

**Rigadmiral A. v. Heide** f. In Raumburg ist gestern der Rigadmiral A. v. Heide gestorben. Er war zuletzt Direktor des Bildungswezens der Marine.

**Der deutsche Bauernbund**, der gestern seine erste Generalversammlung in Dönnbrück abhielt, sprach sich in einer angenommenen Resolution grundsätzlich gegen die Einführung ausländischer Arbeiterkräfte aus. Die deutsche Landwirtschaft werde durch die Verbringung der letzten bewährten Wirtschaftspolitik und durch die Förderung der inneren Kolonisation in der Lage sein, den Bedarf des deutschen Volkes an Fleisch vollkommen zu decken.

**Militärische Neuordnungen.**  
Wie schon gemeldet, ist die von der „Rhein-Westf. Ztg.“ veröffentlichte Mitteilung über die Umstrukturierung zwischen dem Kriegsminister und dem Reichsfinanzsekretär von der „Nordd. Allg. Ztg.“ als unrichtig bezeichnet worden. Trotzdem hält die „Rhein-Westf. Ztg.“ ihre Nachricht in vollem Umfange aufrecht und fügt hinzu, daß es sich keineswegs um den alten Entsch. sondern um militärische Neuordnungen handle. Bei Auffassung eines Nachtrags hierüber soll das Kriegsministerium dem Reichshaus nicht das gewünschte Entgegenkommen gesunden haben. In der Tat ist ein Nachtragsentwurf zu erwarten, der die Mittel für die Auffüllung der besetzten Stellen unter Berücksichtigung anderer Bedürfnisse, der noch fehlenden Nachschubtruppen, Erhöhung des Besatzungsstandes der Feldartillerie, Ausbesserung der Luftflotte usw. Die militärischen Neuordnungen werden auch von der „Nordd. Allg. Ztg.“ selber angeknüpft, welche in ihren Mitteilungen auf die Sozialstaatsfrage im Reichshaus schreibt: „Zurzeit wird freilich die Deckung aller neuen Ansprüche an die Finanzkraft des Reiches aus der Wehrsteuer erwartet. Man darf aber nicht vergessen, daß diese in erster Linie eine Ermäßigung der Zundersteuer ermöglichen soll, und daß die im Frühjahr aufgemachten Bilanzen auf weitere Ausgaben für den Bedarf des Meeres, wie sie angesichts der Weltlage nicht vermeidbar sein werden, noch keine Rücksicht genommen haben.“ Wir freuen uns, daß man sich auf mahabender Stelle von der Notwendigkeit dieser ergänzenden Mittelsmaßnahmen überzeugt hat, deren Bewilligung durch den Reichstag schon heute so gut wie außer Zweifel steht.

**Der Streik im Saarrevier beschlossen!**  
Eine große Bewegung auf wirtschaftlichem Gebiete steht bevor, wenn es nicht noch in letzter Stunde gelingt, eine Einigung zu erzielen. Die am gestrigen Sonntag nachmittag in Saarbrücken unter Teilnahme von 350 Arbeiter-Delegierten abgehaltene Konferenz der Gewerkschaften und der Arbeitgeber hat sich einstimmig, unter Einhalten der ordnungsmäßigen vierzehntägigen Kündigungfrist am 2. Januar in den Ausstand zu treten. Der Streikbeschluss der Konferenz wird damit motiviert, daß die den Bergleuten gewährte Lohnsteigerung in keiner Weise durch die günstige Konjunktur erzielten Mehrerträgen entsprechen. Die neue Fassung der Arbeitsordnung ermöglige Lohnabzüge für Betriebsstörungen von kurzer Dauer, sowie die Einführung größerer Wagen ohne entsprechende Mehrvergütung und bezeichne befristete Arbeiter den Notstand. Weiter habe die Bergbehörde schon oft geäußerte Wünsche der Saar-Bergleute bei der Verringerung nicht berücksichtigt, insbesondere eine gerechte Entlohnung der Unfallrentner und die Vereinfachung der Strafen der zeitlichen Verfügung. Die Verarmung wurde mit der einbringlichen Lösung geschlossen, etwaigen Ausführenden mit allen Kräften entgegenzutreten und die Ordnung und Einseitigkeit der Bewegung zu wahren.

## Ausland.

### Zum Rücktritt des österreichischen Kriegsministers.

Zu dem Rücktritt des österreichischen Kriegsministers v. Auffenberg wird von unternichtiger Seite mitgeteilt, daß Kriegsminister v. Auffenberg eigentlich nicht freiwillig zurückgetreten ist, sondern auf Aufforderung des Kaisers seine Demission eingeworfen hat. Kriegsminister v. Auffenberg war bis zum letzten Augenblick in Unkenntnis der Vorgänge und wurde zu einer Audienz nach Schönbrunn befohlen. In dieser Audienz, die nur wenige Augenblicke dauerte, forderte ihn der Kaiser auf, sein Demissionsgesuch einzureichen. Allgemein fiel schon die Kunde der Verabschiedung des Kriegsministers Freiherrn v. Auffenberg auf. In dem kaiserlichen Handschreiben fehlt der übliche Zusatz, daß er in Gnade seines Amtes entbunden werde und des weitern enthält das Schreiben kein Wort des Dankes oder der Anerkennung.

### Die wirtschaftlichen Verhältnisse Ungarns.

Die ungarische Regierung hat mit Rücksicht auf die schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse beschlossen, die neuen Steuererlasse erst nach Ablauf des jetzigen krieglichen Zustandes ins Leben treten zu lassen. In der letzten Sitzung der Währungs-Konferenz wurde jedoch dieser Beschluß der Regierung als unzureichend erklärt und gefordert, daß die Steuererlasse abgeändert und keinesfalls vor Januar 1914 durchgeführt werden. Dieser Beschluß wurde der Regierung zur Kenntnis gebracht; er dürfte jedoch keine weiteren Folgen erzeugen.

## Die russischen Duma-Abgeordneten beim Saren.

Die Abgeordneten der Duma werden in den nächsten Tagen vom Saren empfangen. Die Rechte und das Zentrum werden vollständig, die Progressiven und Radikalen durch einige Abgeordnete vertreten sein.

## Russische Gesandtschaft.

Der russische Ministertrakt genehmigte die Einbringung der Gesandtschaft in der Reichshaus betreffend Errichtung eines Konsulats in Buenos Aires, Reorganisation des Konsulats in Rio de Janeiro sowie Verfertigung des Personal der Generalkonsulate in Peking, London, Paris und New-York und des Personal der Konsulate in Breslau, Leipzig, Chicago und Kanada.

## Russische Truppenbewegungen gegen China.

Aus dem fernen Osten erhalten russische Blätter fortgesetzt beunruhigende Nachrichten. Trotz der vielen Widersprüche, die sich teilweise durch die gegenüber der Presse geäußerten Jurisprudenz erklären lassen, erkennt man, daß die bedeutende russische Truppenbewegungen gegen China im Gange sind.

## Liebliche Zustände in Rußland.

Nach Angaben des Ministeriums des Innern sind vom 14. Januar 1907 bis 1. November 1912 in Rußland 38.094 bewaffnete Ueberfälle verübt worden, wobei 1719 Amtspersonen und 5907 Privatpersonen getötet, 2499 Amtspersonen und 5747 Privatpersonen verwundet wurden. Im Verlaufe der zehn ersten Monate dieses Jahres sind 2148 bewaffnete Ueberfälle zu verzeichnen.

## Die Luftschiffahrt.

**Einspruch der Reichsregierung bei der Parabelwert?**  
Wie die „Landeszeitg.“ für beide Mecklenburg“ aus zuverlässiger Quelle erfahren haben will, wird die Reichsregierung unter Hinweis auf die Befürchtung für die deutsche Armee gegen den Verkauf eines Parabel-Luftschiffes an die englische Kriegsverwaltung bei der Parabelwert Vorstellung erheben.

**Flugzeughalle und Luftschiffhalle in Wagnedburg.**  
Von Vernehmungen nach sind in den beteiligten Kreisen Verhandlungen anhängig, welche im Auftrage eines Flugzeughalls und eventuell auch einer Luftschiffhalle zu errichten. Wie der „Wagned. Ztg.“ mitgeteilt wird, sind die Ausschüsse für die Verwirklichung dieses Planes g. n. f. g.

**Som Schütte-Lanz-Luftschiff.**  
Zu der Meldung, daß das Schütte-Lanz-Luftschiff von der Reichsregierung übernommen wird, schreibt die „R. Ztg.“, daß einer Untersuchung wegen des Aufbaus des Luftschiffes schon seit längerer Zeit schweben und der Anfang seitens des Reiches so gut wie perfekt ist, daß aber die einjährige Lebensdauer erst nach einer abermaligen längeren Probezeit erfolgen soll. Nach der Kauf perfekt wird, werden die Schmittungen des Luftschiffes, die bis auf 150 Mann verfährt werden. Das Reiserement des Luftschiffes wird nach der Schiffe in der Jungferntube eine lebende Bergschiff.

**Ein Hauptgeschäft für Bosen.**  
Die Stadtverordneten in Bosen haben einer Vorlage zugestimmt, insofern möglich bis 1. August n. J. die Kaserne für eine Mannschafskompanie nebst einem Gebäude, das eine Bauausgabe von etwa 3-400.000 M. beantragen dürfte, hergestellt wird. Die Anlage, deren Gesamtflächen auf 1.650.000 M. veranschlagt sind, ist im Hinblick auf die Vergrößerung des Bosen, seitens der Stadt bemerkt. Damit ist die Errichtung einer Hauptgeschäft für Bosen gesichert.

**Generalversammlung der Reichsfliegerliga.**  
Die Reichsfliegerliga, E. N., hielt am letzten Sonntagabend unter Leitung des Majors Professor A. von Barzeval in Berlin ihre Generalversammlung ab. Der Zweck der Stiftung ist die Förderung von Fliegern und Zersplitterung der Fliegerei. In seinem Redensstoff führte Major von Barzeval u. a. aus: Die Reichsfliegerliga habe seit dem August vorigen Jahres für gesalbte Unfall-Sterbegeld von 12.600 M. aufzuwenden müssen, so daß ihr ein Kapital von 31.000 M. verbleibe. Im dem Verein neue Einnahmequellen zu schaffen, wurde beschlossen, eine Reichsfliegerliga G. m. b. H. mit einem Stammkapital von 21.000 M. zu gründen, die durch Vermittlung aller Art, wie Verkauf von Flugzeugen, Betrieb von Benzin und Öl auf den Flugplätzen usw. der Stiftung neue Mittel zuführen soll. Außerdem wurde die Herausgabe einer Zeitschrift beschlossen. Major von Barzeval, der Reichsfliegerliga beiträgt, ist mit 1000 M. für den Zweckfall von 1500 M. bei Anstellung verheiratet. Als Präsident wurde Major von Barzeval gewählt.

**Die Taufe eines Flugzeuges, die erste in Deutschland.**  
Am Sonntag auf der Flugzeugstation Kück bei Danzig fand, nach einer Rede des Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen, der erste Taufe eines Flugzeuges statt. Die Taufe wurde durch den Dampfschiffbauingenieur auf dem Namen „Wespreußen“.

**Verhängnisvolle Stürze.**  
Nach einer Meldung aus Sebalop führte der Flieger Katschinsky mit einem Passagier mit seinem Hydroplan ins Meer. Der Passagier ertrank, Katschinsky wurde gerettet.

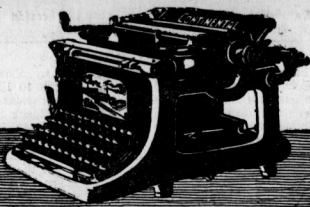
Eine Meldung aus London besagt: Auf dem Fluge von Genoa nach Oxford stürzte am Sonntag ein von dem Marineleutnant Barzeval geleitet und mit einem Passagier besetzter Gondelboje infolge eines Motordefektes bei Bembly an einer Höhe von 60 Metern ab. Leutnant Barzeval war auf der Stelle tot, der Passagier starb kurze Zeit darauf.

## Vermischtes.

**Sturm und Unwetter.** Der Sturm hat in Berlin mehrfach Schaden angerichtet. Die Feuerwerke mußte am Sonntag an verschiedenen Punkten der Stadt wegen herabgeratener Fimenzylinder usw. herbeigeeuert werden. Von der Sankt-Flussbrücke wurde ein Kreuz herabgeworfen. Schwere Schäden erlitten auch die Räume im Tiergarten. Ein Baum am großen Stern wurde niedergebunden und riß im Sturze einen Teil der elektrischen Straßenbeleuchtung mit sich, wodurch eine längere Zeit anhaltende Unterbrechung des Straßenbahnverkehrs verursachte. Personen sind, soweit bekannt, nicht zu Schaden gekommen. Der Sturm dauerte auch den ganzen gestrigen Sonntag bis in die Nacht mit kurzen Unterbrechungen fort. Es traten vielfach Verletzungen ein. Auch kamen mehr oder weniger schwere Verletzungen von Personen vor. Von auswärts wird über erhebliche Opfer des Sturms berichtet, namentlich aus dem Nord- und Ostpreußen. In Hamburg hatte der orkanartige Sturm mehrere Anglistenfälle im Gefolge und verursachte großen Schaden. In der Nähe des Hauptbahnhofes wurde ein Baum von Blitz getroffen und lebensgefährlich verletzt. In der Schiffschule Allee geht der Sturm einen Fabrikarbeiter ein, was glücklicherweise Passanten nicht zu Schaden gekommen. De-



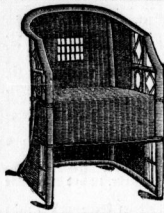




# Continental

Technisch vollendet  
in jeder Einzelheit  
der Konstruktion.  
Turin 1911. Grand Prix  
Brüssel 1910. Grand Prix

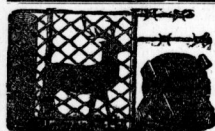
Generalvertreter: **Max Schultz, Halle a. S.,**  
Tel. 616. — Martinstrasse Nr. 11. — Tel. 616.



## Ernst Mathesius, Gautzsch-Leipzig, Leipziger Bambus-, Luxus- und Rohr-Möbel-Fabrik,

fertigt Möbel jeder Art aus  
Rohr, Bambusrohr und ähnlichen Materialien.  
Ständiges Musterlager: Leipzig,  
Universitätsstr. (städt. Kaufhaus).  
Bezugsquellen am Platz werden  
gern und sofort nachgewiesen.

**Praktisches u. einfaches Handelsbuch**  
für Kleinbetriebe, Handwerker, Private etc. D. R. G. M.  
Hauptbuch, Kassabuch und Register vereinigt, nach vor-  
gehoftem Schema mit Erläuterungen von jedem zu führen.  
Preis 6.— Mk. pro Stück.  
Zu haben bei **Otto Butcher, Halle a. S., Landwehrstr. 16.**



## Drahtzäune

Drahtgitter, Drahtgeflechte,  
Drahtgewebe  
in allen Metallen für jeden Zweck  
Stacheldraht etc.  
starke Durchwurfscheibe.  
Galleische Drahtweberei von  
Magdeburgerstraße 61.  
Fernspr. 2476.

**C. H. Heiland,**

Gegründet 1834.

# Ferd. Weber & Sohn,

Grosse Märkerstrasse 27, am Markt  
empfehlen in grosser Auswahl und allen Preislagen

## Beleuchtungs-Gegenstände

aller Art für Gas und Petroleum.

Grösstes Lager

feiner Zinnsoldaten von Heinrichsen, Nürnberg.

Telephon 567.



Kernige-fette  
**Back-Butter**  
Dorzüglich  
zum Stollenbacken  
**F. H. Krause.**



**GUSTAV UHLIG**  
UNTERE LEIPZIGERSTR.  
HALLE a. S.

empf. zu Original-Fabrikpreisen  
nekonstruierte  
Symphonons, Polyphons,  
Kalliope-Musikwerke und  
**Christbaumständer**  
Neu! mit Musik, Neu!  
Hundert von Stücken spielend,  
Neueste u. vollkommenste  
trichterlose [2876]

## Sprech-Apparate

General-Vertrieb  
echter Grammophon-  
trichterlos, Gramolas  
ohne störende Nebengeräusche  
zu Original-Fabrikpreisen.  
**Original-Edison-Apparate,**  
echte Grammophon-  
und billige Zonophon-  
**Schallplatten.**  
Illustrierte Preisliste kostenlos.

**Gust. Uhlig**  
unt. Leipziger Strasse,  
Grösstes Lager der Provinz,  
**Fernsprecher 389.**  
Gegründet 1859.

Als schönste  
**Weihnachtsgeschenke**  
eignen sich vorzüglich: Pa-  
pageten (auch freisend),  
Statuen, Stütze, Karbi-  
näte, Wanduhren, ebe-  
ne Schmuckkästen (Zug- und  
Schloßkästen), Sings-  
u. Wanduhren, eleg. Pa-  
pageten, Spielzeuge in ver-  
schieden Preislagen, Sou-  
venirs, Terrarien, Profi-  
liant, Wanduhren, Zin-  
schmuckkästen und vieles  
Bogelfutter empf. [2838]  
**Carl Zeldner, a. Seins. Zum**

Gut russische  
**Emaille-Bombonieren**  
unt. fünfseitig, Auslieferung,  
einstufig am Platz.  
**Juwelen**  
sehr preiswert. [2838]  
**Robert Stahr, Goldschmied,**  
Zubw. Wuchererstr. 74.

Anerkannt  
vorzügliche  
Qualitäten.



# MIGNON - KAKAO SCHOKOLADE

**DAVID SÖHNE A.G.**  
HALLE a. S.

**Gesinde- und Lehrlings-Krankenkasse**  
bei den Universitäts-Kliniken zu Halle a. S.  
Durch Kaiserliche Verordnung ist das Inkrafttreten der neuen  
Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung über die Kranken-  
versicherung auf den 1. Januar 1914 festgelegt. Infolgedessen  
bleibt bis dahin die oben bezeichnete Krankenkasse bestehen und können  
Beitragnehmern, die nicht im Gewerbe beschäftigt werden, und  
Lehrlinge, die vom Arbeitgeber keine Geld- oder Natural-  
bezüge haben,  
auch für das Kalenderjahr 1913 weiter versichert werden.  
Halle a. S., den 7. Dezember 1912.  
Der Kurator der Universität,  
Meyer.

(6801)

**SAALE**

Kauft nur

**Saale-Bricketts.**

**Hallescher  
Kohlenhof**  
G. m. b. H.  
Kontor u. Lager:  
Delitzscherstr. 81.  
Fernruf 1439.

**Weihnachts-Geschenke**  
in  
Krystrall u. Porzellan.  
Spezialität:  
Tafel- u. Kaffee-Service  
in grösster Auswahl.  
**J. A. Heckert,**  
16 Gr. Ulrichstr. 16.

**Zum Feste** empfehle  
vorzügliche  
**Mosel-, Rhein-, Bordeaux- und Südweine,**  
Abzüge der Fa. **Joh. Grün, Hoflieferant,**  
zu Originalpreisen mit 5% Rabatt,  
sowie **Schaumweine,**  
f. Rum, Kognak, Arrak, Punsch und Liköre,  
**Th. Stade, Inh. Gust. Eckert,**  
Königsstr. 80. Tel. 202.  
Zusendung erfolgt pünktlich frei Haus. [2867]

In keiner Familie sollte ein geruchloses  
wirklich brauchbares  
**Zimmer-Klosett**  
fehlen. [2862]

**Klosett-Gimer mit Holz-beim. Steinant-Ein-  
tag von RM 8.00—18.00 RM**  
**Stolett-Hülle von RM 15.00 bis RM 36.00**  
**Stolett-Hülle von RM 7.00 bis RM 15.00**  
**Sibers von RM 7.00 bis RM 85.00.**

**Ed. Eder, Spiegelstr. 12.**  
Nähen Sie genau auf meine Firma beim  
Einkauf!

**C. L. Blau,**  
Baumfuchsenfabrik und  
Konfektfabrikation,  
Geogr. 1943, Fernspr. 117,  
Gr. Ulrichstr. 59. Empfehle  
Schokoladen und Konfekte  
in allerbesten Auswahl 1/2, 3/4,  
30, 40, 50, 60, 75 Pf. 1.— u. 1.25 RM.

Altteste Handlung  
am Platze  
**Plano-Lüders**  
Violinen — Lauten  
Mittelstr. 9—10

**Althee-Bonbon,**  
bestes Bonbon gegen Husten  
und Keuchhusten, nach altem  
Rezept (keine Giftstoffe) empfiehlt  
**Martin Müller, Geilstr. 51.**

**Ofen-Reinigen,**  
Reparaturen, Umsetzen,  
Schwarzenstein-  
**C. Böhme, — Tel. 298. —**

**Pelzwaren,**  
**Hüte, Mützen**  
empfehlen in größter Auswahl  
**Friedr. Koch, Leipzigerstr. 74.**

**die Auskunftei**

**Boyerich & Grov, Halle a. S.,**  
erteilt Auskünfte über Vermögens- u. Bil-  
ligkeits-Familien- und Privat-Verhältnisse auf  
allen Plätzen der Welt. Beobachtungen und  
Ermittlungen aller Art streng diskret.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kerßen, Halle a. S., Telephon 8108 u. 8109.









Berliner Fondsbörse.

Die milden Gelbmattverhältnisse bildeten den Kernpunkt der an der Börse erörterten Fragen. Man beschäftigt sich immer wieder hauptsächlich mit dem Umfange ihrer Engagements befasst. Daneben trug auch die Ausbesserung des Gewerkevereins christlicher Bergarbeiter im Saarrevier zur Vermittlung bei.

darf es noch Meinung der „Med. St.“ der Zustimmung des Reiches nicht.

Zur Beilegung der Differenzen in färb.-t.ä. Färbereien. Greiz, 16. Dez. Ausführender wird gemeldet: Den färb.-t.ä. Färbereien ist es gelungen, die Differenzen mit ihrer Arbeiterchaft beizulegen.

Bayerische Personalveränderungen in Eist. München, 16. Dez. Die „Korr. Hofmann“ meldet: Gegenüber den Personalveränderungen in der Umgebung des Prinzregenten, insbesondere über den Rücktritt des Chefs der Geheimkanzlei, erfahren wir von autoritativer Seite, daß die Regelung der Personalfragen erst nach den Beilegungsergebnissen erfolgen wird.

Zur Londoner Postkassenrensierung abgeleitet. Bukarest, 16. Dez. Der rumänische Gesandte in Konstantinopel führt sich nach London abgereift.

Kampf zwischen Türken und Griechen. Konstantinopel, 16. Dez. Ein amtliches Telegramm des Kommandanten der Garnison von Chios von gestern besagt: Wir sind mit den griechischen Truppen beim Dorfe Kibris zusammengekommen, wobei unsere Artillerie dem Feinde große Verluste zugefügt hat.

England erhält Genehmigung. Leheran, 16. Dez. Der Minister des Äußeren sprach auf die Vorstellungen der britischen Regierung wegen der Ermüdung des britischen Offiziers Exford in einer schriftlichen Antwort im Namen der persischen Regierung das Bedauern aus.

Eine Teilstrecke der Bagdadbahn eröffnet. Aleppo, 16. Dez. Heute wurde in Gegenwart der Lokalbehörden die neue Baustrecke der Bagdadbahn von Aleppo nach Derabulus am Euphrat dem Betriebe übergeben.

Geldstrafenberecher verurteilt. Berlin, 16. Dez. Das Landgericht Berlin I verurteilte heute die Geldstrafenberecher Richter Berner zu 10 Jahren Zuchthaus, den Geier Erbe zu vier Jahren Zuchthaus und den Schloffer S y o f a zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus.

Schweres Auto-Unfall. N. w. - P. o. r. t., 16. Dez. In Rort Amboj wurde ein Auto-Omnibus beim Passieren eines Eisenbahngleises von einem Expreßzuge erfaßt und vollständig zertrümmert.

Was haufe ich Weihnachten?? Ein edles Gramola-Grainophon m. eingebautem Folienstrichter, ein Naturtriumf und Klangbildner unerreicht, oder ein modernes nenkonstruiertes Musikwerk mit Metall-Votenaugen?

Kufekes. Besondere gesunde und magen-darmkränke Kinder und Nahrung für schwächliche Kinder.

Gliedergeschäftsstellen der Halle'schen Zeitung. Annahmestellen für Abonnements und Inserate: Halle-Görlitz: S. G. B. l. n. e. r. Buchhandlung, Hübnerstraße 38.

Aktienkapital und Reserven: 192 Millionen Mark.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Zur medienbunnen Berfassungsfrage. Schwerin, 16. Dez. Zur Verfassungsangelegenheit meldete eine Reihe auswärtiger Blätter, daß der Schweriner Staatsrat Dr. Langfeld und der Streitler Staatsminister Dr. Woffard am Sonnabend in Berlin gewesen seien.

Bank für Handel und Industrie

Filiale Halle a. S. (Darmstädter Bank) 3700 Alte Promenade 3, gegenüber d. Stadttheater.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 16. Dezember, 2 Uhr nachmittags.

Table with multiple columns: Wechsel-Kurse, Eisenbahn-Aktien, Industrie-Papiere, Aktien, and various other financial data. Includes sub-sections like 'Deutsche Anleihen', 'Eisenbahn-Obligations', and 'Aktien'.

Bankhaus Paul Schausel & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechselverkehr etc.







namt werden. — Der Privatdozent Dr. med. Walter Groß in Heidelberg erhält einen Lehrauftrag für gerichtliche Medizin. — Der zum außerordentlichen Hochschulprofessor für Moraliologie am Sig. Doper. Ungem an Paffen beauftragte Moralist und Pädagog am Kollegat für an der Hofkirche zum Heil. Geist in Würzburg Dr. Franz Kaiser über die unter Anerkennung der als Hofprediger geleisteten vorzüglichen Dienste zum Ehrenamte als Kollegat für an der Hofkirche zum Heil. Geist in Würzburg ernannt worden. — Zum Konzeptsator des Stadtmuseums und des Weitzparks, Provinzial-Kunstmuseum in Danzig ist der bisherige Assistent am Kaiser-Friedrich-Museum in Wadburg Dr. Hans Friedrich Schuler berufen worden. — Der gleich mit der Hofkirche zum Heil. Geist in Würzburg und der Provinzial-Bibliothek in Würzburg, Dr. Secker (geb. v. Elberfeld) erhält seine Ausbildung unter den Professoren Knautsch, Goldschmidt, Dehio, Polzelt, Spiegelberg, Winter, Meiß, Dostal und Wöhrig und erwarb 1910 in Straßburg den Doktorgrad. 1911 war er Assistent am Hochschule-Museum in Straßburg und kam 1912 an das Kaiser-Friedrich-Museum zu Wadburg. Weiteren Fortschritten über deutsche Gotik, über ägyptische Kunst und über Probleme der jüngsten Malerei erschienen von ihm in Wadburg: „Die frühen Bauformen der Gotik in Schwaben“ (1911), „Die Sculpturen des Straßburger Münsters seit der französischen Revolution“ (1912). Demnächst erscheint: „Münzreiter Führer durch die Kaiserliche Kunstsammlungen“.

— Die Universität Göttingen hat in diesem Wintersemester 2660 eingeschriebene Studierende. Davon sind: 172 Theologen, 367 Juristen, 381 Mediziner und 1740 Philosophen. Dazu kommen 124 Hörer. Die Gesamtzahl der Berechtigten ist mithin 2784.

H. Professorenaustausch. Der Austauschprofessor an der Berlin-Universität Charles Schwegler wird in den nächsten Wintersemester an der Harvard-Universität durch J. P. von 16. bis 20. M. als Gastvortrag halten. Er spricht am 16. über „Die neue Zellentheorie“, am 17. über „Die Gyo-Morphose“, am 18. über „Inferenztheorie“, am 19. über „Die Entwicklung des Lebens“ und zwar an diesen Tagen von 6–7 Uhr abends. Am 20. hält Professor Pflanz zwei Vorträge, mittags von 12–1 Uhr über „Die Bestimmung des Geschlechts“, abends von 6–7 Uhr über den „Begriff des Lebens“.

— Das Friedrichs-Politechnikum in Göttingen ist in sein 44. Semester eingetreten. Das neue Semester zeigt ein sehr freundliches Bild. Es haben sich über 100 neue Studierende und Hörer eingeschrieben. Am ganzen Jahr hat Friedrichs-Politechnikum zuletzt 522 Schüler. Das Programm der Vorlesungen des Friedrichs-Politechnikums hat wieder an Reichhaltigkeit zugenommen. Von besonderer Wichtigkeit ist, daß Herr Prof. Dr. Landberg aus Wadburg ein Lehrauftrag für „Statistik und verwandte Fächer“ erteilt wurde. Auch die Stenographie nach Gieseler erhält eine besondere Lehrstunde, trotzdem die Stenographie nach Gieseler schon seit einer Reihe von Jahren am Politechnikum vorgelesen wird. Herr Lehrer Friedrich Schwarz erhielt den neuen Lehrauftrag für „Solex-Edich“. Besonders aber zeigt sich der innere Ausbau des Politechnikums in der Errichtung neuer Laboratorien, zu werden außer den ausgebauten ein besonderes Laboratorium für Elektrochemie nach einer besonders nach Laboratorien eingerichtet, das Schwachstrom- und Funkenleuchtapparatur unter Herrn Ingenieur von Wadbelen und das Laboratorium für Hochspannungstechnik unter Herrn Ingenieur Zipp. Außerdem wurde von dem Laboratorium für Metallurgie durch Herrn Dr. Ing. Bräunert ein besonderes Laboratorium für Kristallkunde und Metallographie abgetrennt. Neben der Erweiterung des chemischen und elektrochemischen Laboratoriums wurde nach durch Herrn Dr. Hing ein besonderes Laboratorium für chemische Technologie und Zunderkunst und durch Herrn Dr. v. Boffmann ein Laboratorium für organische Chemie eingerichtet. Besonders gut beachtet haben sich die Vorlesungen „Einführung in das atomistische Studium“, ebenso wie die besonderen Einführungsverlesungen in die verschiedenen Fachrichtungen durch die einzelnen Herren Dozenten. Am den Studierenden durch die erforderliche Gelegenheit zu allen praktischen Übungen zu geben, ist in letzter Zeit am Friedrichs-Politechnikum ein ausgedehnter und mobilisierbares Praktikum eingerichtet worden. Es zerfällt in drei Abteilungen, eine für Schwachstromtechnik und eine für

Funkentelegraphie. — Universitätsprofessor Dr. jur. Max Reichmann von der Universität Königsberg, welcher von 1905–1911 den Lehrstuhl für Rechtsphilosophie und Gemeinrecht am Friedrichs-Politechnikum inne hatte, wurde vom König von Preußen wegen seiner Verdienste um das Königlich-Preussische durch Beteiligung des Ritterkreuzes erster Klasse des St. Kl. Ordens ausgezeichnet.

— „Kammermusik“, Heinrich Jagenstein's neues Lustspiel, wurde nach dem großen Erfolge der Königsberger Uraufführung durch den Theaterverlag Eduard Bloch sofort von Hamburg, Göttingen, dem Deutschen Theater in Köln, Schauspielhaus in Bremen und Hoftheater in Wiesbaden erworben. In Berlin bewerben sich nicht weniger als drei Bühnen um das Stück.

— Eine neue Oper. Eduard Künneke, der als erfolgreicher Komponist in der Musikwelt einen Namen von bestem Klang hat, hat, wie uns der Drei-Maschinen-Berlag, bei dem Künneke's Werke erscheinen, mitteilt, eine neue Oper „Diana's Hof“ vollendet, die von der Dresdener Hofoper zur Aufführung nach in diesem Winter erworben worden ist. Eduard Künneke hat sich bereits mit seiner Oper „Robins Ende“ im Spielplan der deutschen Opernbühnen einen dauernden Platz gesichert, denn diese Oper ist schon über 30 deutsche Opernbühnen gegangen und hat große Erfolge, u. a. auch in Dresden, Berlin und Hamburg, erzielt. Das dreifache Honorar ist nach „Diana's Hof“ von G. Berg bekommen. Künneke ist auch der Komponist der Musik zu dem Göttinger Festspiel „Gree“, das im vergangenen Sommer vom Mündener Künstler-Theater ausgetragen wurde, etwa 50 Aufführungen erlebte und auch als besondere Festveranstaltung in Solothurn zu Schlichtheim aufgeführt wurde.

„Erzählung v. Bettlinger“ und „Der Schmutz der Babonina“. Erzählung v. Bettlinger ist nach „Diana's Hof“ zum höchsten Grade erfüllt, kein Intendant des Hoftheaters vorstellig geworden sein und im Namen der Regierung erkaufen haben, die Oper „Der Schmutz der Babonina“ zum Spielplan abzugeben. Intendant v. Brantelstein habe jedoch das Verlangen abgelehnt.

— „Kriemhild auf Wozze“ im Darmstädter Stadttheater. Im Darmstädter Stadttheater gelang am 15. Dezember zum ersten Male Richard Strauß' „Kriemhild auf Wozze“ zur Aufführung. Die Einrichtungs- und die Durchführung der Hauptrollen waren ausgezeichnet. Das Orchester unter Wolframs Leitung spielte hirtreichend. Das Werk fand begeisterte Aufnahme.

### Halle'sche Kunstleben. Stadttheater.

„Tiefland“ von Eugen d'Alberik. Auch das Theaterstück hat seine Runden. Das haben die beiden Opern, die am Sonntag und Sonntag gegeben wurden, reichlich an sich erfahren. Die „Verkaufte Braut“ und „Tiefland“ entkommen stofflich denselben Lebensrisiko, nur daß die erste eine bessere, die zweite eine ernste Dorgehensweise ist. Und doch freut die „Verkaufte Braut“ kaum ihr Dasein auf den deutschen Bühnen, während „Tiefland“ in den letzten Jahren zu dem am meisten beliebten Opern gehörte. Liegt die Schuld etwa am Komponisten? Sicherlich nicht! Man darf sogar behaupten, daß Semtana im Vergleich zu Eugen d'Alberik der bei weitem ursprünglicherer Komponist ist. Er schöpft immer aus dem Vollen, eine fassliche melodische Wendung nach der anderen fließt ihm zu, so daß es ein wahres Vergnügen ist, dem genialen Komponisten zuzuhören. d'Alberik's Musik reißt sich zu dramatischer Größe und Leidenschaft auf, ist ebenfalls erfüllt mit vielen glücklichen Einfällen. Allein überall überwiegt in ihr die Gedankenarbeit; selbst in den schönen lyrischen Abschnitten. Was das Schicksal über die Zukunft dieser beiden Opern entscheiden, wie es will; wir dürfen uns jedenfalls freuen, sie beide einmal nebeneinander im Spielplan unserer Theaters gehabt zu haben.

„Tiefland“ rechnete stets bei uns zu denjenigen Opern, denen eine gute, die Eigentümlichkeiten des Werkes erspöndende Aufführung guttelt wird. Auch die Vorführung, die am Sonntag abend Herr Kapellmeister Carl Ohsenfeld leitete, darf auf dieses Lob Anspruch machen. Das Orchester spielte unter dem Leitung seines jetzigen Dirigenten sehr anerkennenswert und bemühte sich mit außerordentlichem Erfolg, die musikalische Stimmungsmalerei d'Alberik's in garten Farben zu halten und den Ausdruck

lebendig zu gestalten. Auf der Bühne war eigentlich nur Herr Salentius neu in der Rolle des Bedro. Er sang diesen ersten Acten, der von seinem Gebirge ins Tiefland herabstürzt und statt des erträumten Glückes nur Not und Leid findet, fast durchweg vorzüglich. Einige Fehler, die minder gut gerieten und im Feindischkeit mit der Intonation hängen, verminderten den Gesamteindruck nicht zu beeinträchtigen. Im Spiel legte Herr Salentius mit Recht Gewicht auf die harmlose Unbesonnenheit Bedro's und auf das Naturburchenbafte seines Wesens. Den brutalen Unaufrichtigen Sebastian verkörperte Herr van der Hof charakteristisch. Die Partie von Frau Bräutigam's D. v. d. Hofe zeichnete sich nach wie vor durch ihre Anreizbarkeit des Spielers aus. Nur kommt die kollektive Inhaftigkeit zur Erscheinung. Art. S. v. Hofe zeichnete dafür, daß die die Eigenschaft in Bezug auf Haltung bleibt. In kleineren Aufgaben trugen Art. S. v. Hofe, Art. v. Hofe, Art. v. Hofe und die Herren Hausmann und Schwartz viel zur Abänderung der Vorstellung bei.

— Aus dem Bureau des Stadttheaters wird uns gefolgt: Dienstag nachmittag um letzten Male „Fra Diavolo“, Premiere: Art. v. Hofe. Mittwoch nachmittag „Die Klein-Elfe“ das Christkind suchen ging, abends „Der Liebe Augustin“. Donnerstag „Der und Zimmermann“. Von Welt: Harry Hand von Stadttheater in Kiel als Gast a. E. Freitag „Die Händelkinder“, Samstag nachmittag „Die Klein-Elfe das Christkind suchen ging“, abends „Die verkaufte Braut“. Sonntag nachmittag „Die Klein-Elfe das Christkind suchen ging“, abends „Die Wirtin“. — Die Philharmonischen Konzerte stehen dicht vor ihrem Jubiläum. Morgen, Dienstag, abends 8 Uhr, findet das 90. Abonnements-Konzert statt. Unter Hinweis auf das im heutigen Anzeigenteil enthaltene herrliche Programm, das Konzert, in welchem die Besucher das berühmte Russische Trio kennen lernen sollen, nochmals aufmerksam gemacht. (Karten bei Heinrich Holtz.)

### Leipziger Kunstleben.

— Gewandhaus, Konzert am Donnerstag 7 Uhr. Hauptprobe am Mittwoch 10 1/2 Uhr. Programm: Bach, Orgelkonzert a-moll, Johann Vire („Schon alle froh“) aus den „Abendglocken“, Chorlied „Die kleine Elfe das Christkind suchen ging“, G. v. Hofe, „Der verkaufte Braut“, Opern: Herr Straube, Orgel: Herr Weiskopf. Romanes-Ges. —

### Personalmeldungen.

— Aus den Pfarrstellen der Praying Sachsen, durch Pensionierung ihres Inhabers am 1. Januar 1913 wird die unter Königlichem Patronat stehende Pfarrstelle zu Zwoschau, Diöcese Gollme, frei. Zur Stelle gehören drei Kirchen. Die Verfüzung erfolgt diesmal durch die Kirchenbehörde. Die Stelle gemäß neben freier Wohnung ein Einkommen von 2100 Mk. Die Verrentung der Kirchenbehörde wird durch den betreffenden Einmalen ohne Entschädigung des Stelleninhabers bereit vorhalten. Infolge des § 7 des Kirchengesetzes vom 12. März 1913 ist daher ein Geistlicher von mindestens 15 Dienstjahren zu berufen. — Der Pfarrer Joseph Graf in Wienitz wurde zum Pfarrer der Kirchengemeinde Wetzmannsburg und Götterhausen, Diöcese Gollme, berufen und bestatigt. — Der Pfarrer Dr. Seume in Wienitz ist zum Pfarrer in Gorbetha, Diöcese Wetzmannsburg, berufen und bestatigt und gleichzeitig seine Verfüzung für Cobau bestatigt.

### Das schönste Weihnachts-Geschenk

ist eine Uhr, Ring oder sonst ein Schmuckstück. Die Sachen laufen nun wie bekannt am besten und billigsten unter streng reiner Garantie nur bei A. Weiss, Salla a. S., Kleinmühlentor, gegenüber der Mühle. Jeder gelaufte Gegenstand wird, ohne daß es vorher vereinbart ist, bereitwillig umgetauscht. :: :: Eigene Reparaturwerkstätte.

**Richter's Anker-Steinbaukasten**  
in allen Grössen erhältlich im  
**Spielwarenhause Rud. Welbezahl,**  
Halle a. S., obere Leipzigerstrasse 66.

• Nachgedruckt ist! • **Richters** • • Erreicht nie! •

## Anker-Steinbaukasten

sind weltberühmt und bleiben  
**Des Kindes liebste Spiel.**  
Neueste bautechnische Vervollkommnung: Eisenkonstruktion.  
Allerneueste entzückende Serie: **Landhäuser für Kinder.**  
Allereinfachstes einzigartiges Ergänzungssystem  
auf pädagogischer Grundlage!  
Preisliste III auf Wunsch. S. R. Richter & Cie., Rudolstadt.  
Überall zu haben.


**Anker-Steinbaukasten**  
von **F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt,**  
zu haben bei  
**G. F. Ritter, Halle a. S., Leipzigerstr. 90.**

**M. BÄR** Richter-Anker-Baukasten  
Nachf. in allen Grössen.

**Richters Steinbaukasten,**  
auch alle Ersatzkästen sind erhältlich bei  
**Theodor Lühr, Halle a. S., Leipziger Strasse 94.**

**Wollene, mit der Hand gefärbte**  
**Sochen** empf.  
H. Schmeck Nachf., W. Steinstr. 84.

**Wratzke u. Steiger**  
Juwelen. (6568) Halle a. S.



**Don meiner besten Küchertaten**  
**Sei hier jetzt ein Rezept vorraten**  
**für Tegebäck, so knusprig Lecker.**  
**Ab, wär's vom besten Zuckerbäcker:**  
**„Palmonabutter“ rühret man**  
**Ein halbes Pfund recht schaumig an,**  
**fügt Pulverzucker langsam bei**  
**(Ein halbes Pfund) bis glatt der Drei.**  
**Dann gibt man auch noch Mehl dazu**  
**(Ein halbes Pfund) und rühret im Nu**  
**von sieben Eiern Schnee hinein**  
**Etwas Vanill, so schmeckt es fein.**  
**Dann läßt auß' Blech den Teig marffäßen**  
**Portionenweis und bäckt dann diesen**  
**Ta nicht zu jäh, das ist sehr wichtig,**  
**Denn so allein gelingt es richtig!**

**Palmona = Pflanzenbutter-Margarine**  
wird nur von **H. Schlink & Co. G.** hergestellt.  
**Hamburg**





**Walhalla**  
 Letzte Woche! Letzte Woche!  
**Dresdner Victoria-Sänger.**  
 Heute:  
 „Die beiden Weihnachtengel“.  
 „O, diese Kinos“.  
 Anfang 8 Uhr. Tageskasse 10-1½, u. 4-6 Uhr.

**Nordsee** Akt.-Ges.  
 Deutsche Dampfschiffahrt-Gesellschaft  
 Deutschlands größter Fischhandel,  
 Gr. Ulrichstraße 58, Tel. 3783 u. 1275,  
 Niederlage bei Herrn Suski, Gr. Brunnenstraße 65,  
 empfiehlt zum Feste:  
**Fischkonserven**  
 in bester größter Auswahl in bekannt vorzüglicher Qualität.  
 Garantie für Haltbarkeit bis zur warmen Jahreszeit.  
 Besonders preiswert in  
**Oelsardinen und Kronenhummer**  
 durch direkten Bezug für unsere 52 Filialen.  
 Ausführliche Preislisten werden gern gratis zugesandt.  
 Von hochfeiner Qualität sind unsere  
**Pa. zarten geräucherten Elbaale**  
 von täglich frisch eintreffenden Sendungen.  
 Ferner Dienstag eintreffend:  
**1 Waggon Seefische.**  
**Kabeljau** ohne Kopf 19 Pf.  
 Grüne Heringe 15 Pf., Brattfische 28 Pf.,  
 Angelfisch u. Schellfisch ohne Kopf 38 Pf.

Dienstag, d. 17. Dezember, nachm. 5-7 Uhr  
 Vorführung des  
**„Duca“**  
 des  
 Meisterstück-Reproduktions-Piano.  
**C. Rich. Ritter,**  
 Leipzigerstrasse 73.

**Hervorragende neue Bücher.**  
 Fritz Anders, Letzte Skizzen aus unserem heutigen Volkleben. Gretulian Petrak. 2. Auflage. 5 M.  
 Fritz Anders, Das Duett in As-Dur und Anders. Novellen. 4. Aufl. Geschenkb. 5 M.  
 Hedwig von Biomarch, Erinnerungen aus dem Leben einer 95jährigen. 14. Auflage. 1913. Geb. 5 M.  
 F. Brocke, Cajus von Derbe. Der Gefährte des Paulus. Ein Bild vom Kämpfen und Werden in der ältesten Christenheit. Geschenkb. 5 M.  
 Neue Christotierpe 1913. Herausgegeben von Prof. Bartels und Prof. Kögel. Geb. 4 M.  
 Kurt Delbrück, Dein auf ewig. Seelengeschichte eines jungen Mädchens. Geschenkb. 2 M.  
 F. Sommer, Das Rohokoput und Anders. 1913. Geschenkb. 2,50 M.  
 Richard Mühlmann Verlag, Halle a. S., Postfach 140.

**Moderne Waffen**  
 Automatische Pistolen verschiedener Systeme.  
**Parabellum, Cal. 9 mm,**  
 deutsches Armeemodell 08.  
**Mauser, Browning, Dreyse, Steyr, Webley & Scott, Clemens**  
 in Cal. 6,35, 7,65 und 9 mm, sowie Munition liefert zu Original-Fabrikpreisen.  
**Walter Uhlig** Halle, Leipzigerstr. 2.

Anmeldungen auf  
**Neue 4½ % Ungarische Staatsschatzscheine**  
 zur Rückzahlung à 100 % fällig: zur Hälfte am 1. Juli 1914, zur Hälfte am 2. Januar 1915  
 (deutsch gestempelte Stücke à Mk. 1000, 5000 und grössere)  
 nehme ich  
 à 96½ %  
 kostenfrei entgegen.  
**B. J. Baer, Bankgeschäft,**  
 Leipziger Strasse 30.

**Stuttgarter Mit-Rückversicherungs Aktiengesellschaft**  
 Grundkapital Zehn Millionen Mark  
 Versicherung gegen  
**Wasserleitungsschäden**  
 für Hausbesitzer, Mieter und Inhaber von Warenlagern  
 günstige Bedingungen Massige Prämien-empfehlungsverträge mit vielen Versicherungen  
 Vertreter: Subdirektion Halle, Rathausstraße 4 I.  
 Karl Schrader, Generalagent, Halberstädterstr. 6.  
 Georg Thiele, Generalagent, Bielaffenstr. 29.  
 Friedrich Klopffisch, Bräunert, Rudolf-Straße 12.

Hofflieferant Franz'sche  
**Presshefe**  
 Täglich frisch von den Pressen.  
 Seit circa 50 Jahren durch unübertroffene Vorzüglichkeit allgemein beliebt.  
 Zur Stollen- und Festbäckerei angeliefernste empfohlen.  
 Erhältlich durch's Plakat bekannte Bäckereien etc. und im Fabrik-Verkaufsstok Markstrasse bis 7 Uhr abends.  
 Viel millionenfach bewährt auch  
 Hofflieferant Franz  
**Germania-Backpulver**  
 Telefon 906. Depeschen: Hefenfranz, Hallesaal.

**Schürzen**  
 schwarz, weiss, farbig, moderne waschechte Muster, sehr preiswert.  
**H. Schnee Nachf.,**  
 A. & F. Ebermann,  
 Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

**Diana-Luftgewehre**  
 für die reifere Jugend sowie für Erwachsene zur Ausübung des Schiesssports im Zimmer wie im Freien.  
 Neue verbesserte Konstruktion.  
 6.75 9.- 15 Mk.  
**C. F. Ritter,**  
 Halle a. S., Leipzigerstrasse 90.  
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Thaliafestsaal.  
 Dienstag, den 17. Dezember, abends 8 Uhr  
**III. Philharmonisches Konzert.**  
 Bach, Beethoven, Brahms-Abend.  
 Leitung: Professor Hans Winderstein.  
**Russisches Trio**  
 Vera Maurina Press (Klavier), Prof. Michael Press (Violine), Joseph Press (Violoncello).  
 J. S. Bach: Ouvert. u. Air a. d. D-dur-Suite f. Orchester; Hirtensinfonie a. d. Weihnachts-Oratorium. — L. van Beethoven: Triel-Konzert für Klavier, Violine u. Cello mit Orchester. — J. Brahms: Doppelsonate f. Violine u. Cello mit Orchester. — Brahms: Akademische Festouvertüre.  
 Konzerttitel: Steinway & Sons, Hamburg u. New-York.  
 Karten zu Mk. 3.10, 2.10, 1.55, 1.05 in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hothan.  
 Saal im Neumarkt-Schützenhaus.  
 Mittwoch, den 18. Dezember, abends 8 Uhr  
**Loewe-Balladen-Abend**  
 von **Karl Götz,**  
 Carl Loewe-Interpret in Wort und Ton.  
 Am Klavier: **Karl Klauer.**  
 Konzerttitel: „Ibach“ aus dem Magazin von B. Dell.  
 Karten zu Mk. 3.10, 2.10, 1.55, 1.05 in der Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan.

**Reise-Koffer, Taschen.**  
 Elegant, solid & preiswert. Grösste Auswahl im Platze.  
**Heinrich Krasemann,**  
 nur Schmoe-str. 10  
 Höhe Markt.  
 5 % Rabatt.  
 auf Vornamen u. Strasse in achteln!  
**Pensionsgesuch.**  
 Für meine Tochter, Anfang 20er J., suche ich zum 1. Febr. 1914 folge Pension, wo noch mehrere junge Mädchen sind. Geld 25 u. 30 Pf. unt. A. S. 12 Postfach 10663  
 auf Vornamen u. Strasse in achteln!

**Apollo-Theater.**  
 Biederum ein  
**!!! Genations-Erfolg !!!**  
**Krone u. Fessel**  
 Gr. Militär-Ausstattungsstück  
 in Silber u. W. Howard.  
 Fürst Ulrich... A. Habener,  
 Carl-Brecht-Straße 10, D.  
 Anf. 8 Uhr. Große Kap. 11 Uhr.  
 Nur wenige Aufführungen!

Vornehme  
**Weihnachts-Geschenke**  
 Schirme, Stöcke,  
 Taschen, Treissors  
 empfiehlt  
**Gust. Liebermann,**  
 Geilstrasse 42  
 (Ecke Thaliasäle).

**Stadttheater in Halle a. S.**  
 Dienstag, den 17. Dez. 1913  
 10.00, 8.00, im Abonn. 4. Viertel.  
**Fra Diavolo**  
 oder: Das Gasthaus zu Terranova.  
 Kom. Oper in 3 Akten von G. Cécile.  
 Musik von D. C. F. Aubert.  
 Spielleitung: Karl Krugheiser.  
 Musikalische Leitung: H. Giesmann.  
 Raffeneröffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.  
 Ende nach 10 Uhr.

Mittwoch, den 18. Dez. 1913  
 nachmittags 3½ Uhr:  
 Weihnachtskinder-Verteilung zu  
 Heiligenzeiten.  
 10.00, 8.00, im Abonn. 4. Viertel.  
**Wie Klein-Eise das  
 Christkind sehen ging.**  
 Abend 7½ Uhr:  
 10.00, 8.00, im Abonn. 4. Viertel.  
 10.00, 8.00, im Abonn. 4. Viertel.  
**Der liebe Augustin.**

Im **Weinhaus Broskowski**  
 reichhaltige Auswahl  
 ausserlebensst. Delikatessen  
 zu kleinen Preisen.

**Behagliche Klubzimmer**  
 für Familien und kleine Gesell-  
 schaften können auf Wunsch  
 jederzeit reserviert werden.

**Die Wachen**  
 Oesterreich.  
 Rheingau.  
**Kaiser-Panorama**  
 Gr. Ulrichstrasse 45.  
 Die  
 Donau von  
 Grein b. Greifenstein.

**Hotel Tulpe.**  
 Neue Bewirtschaftung.  
 Inhaber: J. O. Schmidt.  
 Telefon 779.  
 Empfehle meine reichhaltige  
 Abendkarte und täglich nach-  
 stehenden Stamm im Bier-  
 restaurant, Diners u. Soupers  
 von 1.50 an, im Abonnement  
 1.10 Mk. ohne Weinzwang.  
**Exquisite Küche.**  
 Montag: Frische Hinderbrust  
 mit Bouillonkartoffeln 0.50 M.  
 Thüringer Bratrad 0.50 M.  
 Dienstag: Frikassee mit Fleisch 0.50 M.  
 Frikassee von Huhn 1.25 M.  
 Mittwoch: Elsbain m. Meerrettich  
 2. Kranz 1.00 M.  
 Roastbeef m. Prinzesskartoffeln 1.25 M.  
 Donnerstag: Ung. Goulasch 0.90 M.  
 Warner Schinken m. Salat 1.00 M.  
 Freitag: Schweinsbraten 1.00 M.  
 Samstag: Kalbsbraten 0.90 M.  
 Sonntag: Kalbsbraten, Karf. -Sal. 1.25 M.  
 Landysröster Bratbraten 1.25 M.  
 Sonntag: Hühnerpatate, Karfi-  
 nalsart 0.75 M.  
 Schinken in Burg, garniert 1.25 M.

**Gottthaus Weintraube**  
 Geifstr. 5. Tel. 590.  
 Gastwirtschaft und  
 Ausspann.  
 Einfach lauberes Logis.  
 Täglich ein Elsbain u. eines  
 Sauerkraut zum Gesteifen.  
 Mittagessen 12-2 Uhr.

**Hotel zur Tulpe.**  
 Empfehle  
 meinen moderneren grossen  
**Saal**  
 mit reichl. Nebenräumen  
 zur Abhaltung von Hoch-  
 zeiten etc. und Vereins-  
 festlichkeiten bis zu  
 150 Personen.  
**Johannes Schmidt,**  
 Traiteur.

**Pfarrhaus Remstedt**  
 bei Gotha nimmt Knaben und  
 junge Mädchen in Pension.  
 Begutete Gottesdien. d. eines  
 Erwerkes. Gothaer Schulen zu  
 besuchen.